

## Karolina Büchel an Ulrich Öhri über den Tod von Onkel Andreas Öhri, die Erkrankung der Kinder an Grippe und Diphtherie sowie die Volksabstimmung über den Bau des Binnenkanals vom Dezember 1930

*Handschriftliches Originalschreiben der Karolina Büchel [Karolina Büchel [-Hasler]], Gamprin, an Onkel Ulrich Öhri mit Familie, Spencer (Nebraska) [1]*

29.01.1931, Gamprin

Lieber Onkel u. Fam.!

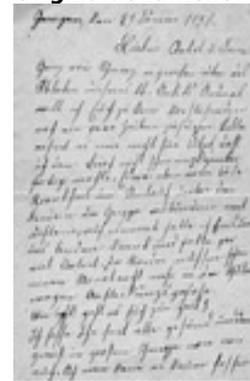
Ganz von Schmerz ergrieffen über das Ableben unseres lb. Onkels Andreas [Öhri] will ich Euch zu dem Vorstehenden noch ein paar Zeilen zufügen. Bitte nehmt es mir nicht für Übel, dass [2] ich den Brief nicht schon im Dezember fertig machte. Es war aber eine böse Krankheit im Umlauf unter den Kindern die Grippe verbunden mit Difterie, auf einmal hatte ich Eins um das Andere krank und hatte gar viel Arbeit. Die Kinder müssen schon einen Monat nicht mehr in die Schule, wegen Ansteckungsgefahr.

Wie (g)ht geht es Euch zur Zeit?

Ich hoffe Ihr seit alle gesund und denken gewiss in grossem Schmerze wie wir auch. Ach man kann es kaum fassen [3] dass der lb. gute Onkel so schnell von den Seinen musste. Tante Mali [Amalia Öhri [-Heeb]] wird es wohl kaum [4] Begreifen können wie schwer muss es Ihr sein, sie waren so gut zueinander als sie vor 4 Jahren da waren.

Ich war gestern bei der Mama daheim draussen, es tut Ihnen allen auch sehr weh dass er so schnell von hinen musste wir hofften auf ein Widersehen. 1932 werde Er wieder komen sagte Er beim Abschied. Gott aber wollte es anderst und seinen Fügungen müssen wir uns in Demut unterwerfen. Heute war ich bei der Tante [Crescentia Marxer [-Öhri]] in Ruggell ach auch sie trauert um ihren lb. Bruder. Sie meinte eines Teiles [5] sei es Ihm gut gegangen [6] wenn man so Alles haben könnte und wegen einer Krankheit sich

### Originaldokument



### Im Text erwähnte Personen

Büchel Robert, Büchel [-Hasler] Karolina, Marxer [-Öhri] Crescentia, Öhri Andreas, Sticker, Bauer, Öhri Ulrich, Sticker, Bauer, Öhri [-Heeb] Amalia [Mali]

### Im Text erwähnte Körperschaften

### Themen

Binnenkanal, Diphtherie, Grippe, Rheinüberschwemmung, Riedentwässerung, Todesfall, Volksabstimmung

so einschränken müsse habe man  
es auch nicht schön auf der Welt.  
In Ruggell werde am Sonntag  
die Totenglocke geläutet und  
kommende Woche auf Wunsch  
von Ihr u. Bernhards einen  
Seelengottesdienst gehalten.  
Ich will nun schliessen ich bin so  
unachtsam heute ich mache immer  
Fehler der Schmerz ist mir zu sehr  
in der Seele. Möge der Ib. Gott Euch  
Allen Trost und ein langes  
Leben in bester Gesundheit  
schenken. Dies wünscht von Herzen  
Euere dankbare Nichte K. Büchel [7]

Die besten Grüsse von uns allen [8]

Vor fast drei Wochen habe ich  
meinem Ältesten [Robert Büchel] einige  
Zeilen diktiert aber den Brief  
nicht fertig machen können  
er musste seine Schulauf-  
gaben machen und so wollen  
wir heute zusammen wieder  
weiter machen.

Es hat sich in dieser Zeit noch  
eine wichtige Neuigkeit er eig-  
net die Euch gewiss sehr in-  
tressiert. Schon bald 40 Jahre  
gingen die Liechtensteiner [9]  
dem Gedanken an eine Riet-  
entwässerung um. Es wurden  
all die Jahre her, für nahe zu  
100 tausend Fr. Projekte machen  
gelassen. Dann kam es zu einer  
Volksabstimmung wobei der  
Bau eines Kanals von Balzers  
bis zur Landesgrenze bei Bangs  
mit über 2/3 Stimmen beschlossen wurde [10]  
Man hofft durch diesen Kanal  
den Rheinrückstau zu mindern  
denn besonders das Unterland  
hatte bei Hochwasser grossen [11]  
Schaden an seinen Feldern. In  
Eschen Mauren und Nendeln waren  
die Bewohner so erfreut dass  
sie am Abend Funken brandten  
Pöller schossen und Musik-  
umzüge veranstalteten. Im

ganzen Lande läuteten die  
Glocken während ¼ Stunde

---

[1] LI LA PA 016/3/05/07.

[2] Ursprüngliche Fassung: „daß“. Das Eszett wird im Folgenden zu „ss“  
umgewandelt.

[3] Seitenwechsel.

[4] Durchstreichung.

[5] Durchstreichung.

[6] Seitenwechsel.

[7] Seitenwechsel.

[8] Nachträglich am Rand der 3. Seite hinzugefügt.

[9] Seitenwechsel.

[10] Die liechtensteinischen Stimmberechtigten stimmten dem Binnenkanalprojekt  
am 14.12.1930 mit 1471 zu 610 Stimmen zu. Vgl. L.Vo., Nr. 145, 16.12.1930, S. 1  
(„Ein Sieg der Vernunft“).

[11] Seitenwechsel.